

Umgang mit leistungsstarken Schülern?

Beitrag von „Buntflieger“ vom 4. August 2019 19:47

[Zitat von Caro07](#)

[@Buntflieger](#)

Wie du schon richtig schreibst, kann man für Schwächeren, die mit der Aufgabenstellung überhaupt nichts anfangen können, Hilfen anbieten. Meine Erfahrung: Nicht zu früh! Sonst werden sie denkfaul. Ich sage meistens, dass ich ihnen mindestens einen Gedanken dazu zutraue. Und meistens schreiben sie dann doch etwas Sinnvolles auf. Viele Schwächeren sind einfach nur unsicher und trauen sich nicht. Ich traue den Schülern in der Regel mehr zu als sie sich selbst.

Das, was ich geschrieben habe, betrifft jetzt eher die Einführungsphase. Lehrerzentriert mache ich es auch mal mit Kärtchen usw., wo die Schüler im Halbkreis (Kinosit) vor der Tafel sitzen. Kommt darauf an.

Jeder hat eine andere Motivation, das Material zu nehmen oder nicht. Das kommt auf die Lerneinstellung, Selbsteinschätzung und den (nicht vorhandenen) Ehrgeiz in diesem Alter an.

Hallo Caro07,

das, was du beschreibst, scheint mir eine recht offene Lernumgebung als Hintergrund zu haben. Für eine Gemeinschaftsschule mag das also so funktionieren, bei uns herrscht allerdings der instruktive Unterricht vor, was ich auch gut finde.

Wir fangen z.B. regelmäßig SuS auf, die auf Schulen mit offenen Lernformen nicht zureckkommen. Problematisch ist eben nur, dass die Klassen immer heterogener werden, so dass die Stärken des instruktiven Unterrichts nicht (mehr) richtig zur Geltung kommen können.

Und Instruktion heißt hier eben nicht, dass die Lernenden irgendwas aus ihrem Vorwissen zur Themenfrage aufschreiben und sich je nach momentaner Interessenlage mit diesem oder jenem Arbeitsblatt/Niveau befassen, sondern eine **gezielte** Anleitung, um Denkprozesse anzuregen und ggf. überhaupt erst zu ermöglichen.

Die Lehrkraft fungiert hierbei (noch) als Vorbild in Sachen Problemlösung. Lernbegleiter gibt es bei uns nicht.

der Buntflieger